

Freitag, 8. Juli 2016

Mozarts "Idomeneo" mit Flüchtlingen in Ludwigsburg



So sehen glückliche Künstler aus: Das "Idomeneo"-Ensemble von Ludwigsburg (Foto: Sebastian Marincolo)

Mozart im Jahr 2016: Die Oper "Idomeneo" kommt heute bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen als aktuelle Neuproduktion mit dem Verein "Zuflucht Kultur", dem Philharmonia Chor Stuttgart und dem BandArt Orchester auf die Bühne. Alle Hauptfiguren erleben eine Welt aus den Fugen und die Ungeheuerlichkeit der Zumutung eines "Weiter so".

Was der Trojanische Krieg Mozart, war dem Regisseur Bernd Schmitt der syrische Bürgerkrieg. Dies und die Flucht übers Mittelmeer ist aber nicht der einzige aktuelle Bezug. Was die Mezzosopranistin Cornelia Lanz und ihren Verein vor allem bewegte, war die aktive Zusammenarbeit mit Flüchtlingen - darunter auch Profis wie Mohsen Rasidkhan und Ayden Antanyos oder Zaher Alchihabi und dem Bewegungschor "Zuflucht". Mozart verbindet - und einige der Flüchtlinge bekommen Gelegenheit, ihre ganz persönliche Geschichte einzubringen. Authentischer kann politisches Musiktheater kaum sein.



Der Flüchtling und die Sängerin (Foto: Omar Zaror)

Dabei wird aber Mozart nicht einfach instrumentalisiert oder gar "verhackstückt", dafür sorgen schon Maximilian Schmidt (Bass) als König Idomeneo von Kreta oder Cornelia Lanz als sein Sohn Idamante (rechts im Bild bei den Proben des Bewegungschores mit Wassim Alkadroush). Bei der Arbeit wuchs ein tolles Kollektiv zusammen, beispielhaft dafür, wie kulturelle Teilhabe gelingen kann. Aber wir Kulturschaffenden dürfen nicht vergessen, dass die Realität trotz allem immer anders sein wird als da, was davon auf die Bühne kommt - inszeniert, geruchlos, ohne echtes Blut und ohne echten Tod. Die "Katharsis"

(Reinigung oder Läuterung der Seele nach Ansicht der antiken griechischen Dramatiker) als Folge der Erschütterung haben die Künstler dem Publikum jedenfalls schon voraus. Dafür hat Mozart schon vor 300 Jahren gesorgt, aber auch heute Cornelia Lanz mit ihren engagierten Kolleginnen und Kollegen.



Der Bewegungschor in Aktion (Foto: Andreas Knapp)

Es war hart, die Produktion mit langen Pausen und ihn wechselnden Proberäumen zu stemmen, zumal viele der Flüchtlinge erst nur Interesse, aber keine Vorstellung davon hatten, was eine Oper ist. Aber inzwischen läuft alles wie am Schnürchen. Ich bin gespannt auf die Premiere heute Abend - und darauf, wie die syrischen Gäste aus meinem Deutschkurs reagieren! Meine ganz persönliche Hoffnung: Dass alle Beteiligten und das Publikum mit dieser Aufführung ein Stück weit verarbeiten, was da passiert, denn unsere Welt ist wirklich aus den Fugen. Kunst ist ja immer auch Therapie, wenngleich nicht jede Therapie ein Kunstwerk.

Eingestellt von [Widmar Puhl](#) um [02:54](#)

Keine Kommentare:

[Kommentar veröffentlichen](#)

[Startseite](#)

[Älterer Post](#)

[Abonnieren Kommentare zum Post \(Atom\)](#)

Flattr this blog



Links:

http://a href='http://blog-connect.com/a?id=5303327471890938509' target='_blank' img src='http://i.blog-connect.com/images/wfolgen4.png' border='0' /a

Über mich



Widmar Puhl

70597
Stuttgart,
Baden-
Württemberg,
Germany

Nach 17
Umzügen seit
meiner Geburt
1951 in Zell
(Mosel) bin ich
im Raum
Stuttgart
gelandet und
nun wohl
endgültig auch
in der Stadt.

[Mein Profil
vollständig
anzeigen](#)

Blog-Archiv

▼ 2016 (11)

▼ Juli (2)

[Mozarts "Idomeneo" mit
Flüchtlingen in
Ludwigsburg...](#)

[Barock-Metamorphosen mit
Gautier Capucon](#)

► Juni (1)

► Mai (4)

► April (1)

► März (3)

► 2015 (24)

► 2014 (20)

► 2013 (50)

► 2012 (33)

► 2011 (22)

► 2010 (42)

► 2009 (15)

► 2008 (22)

► 2007 (36)